

gebäude, und der Vorsteher begrüßte leutselig etliche Kutscher der umliegenden Güter, auf denen man Feriengäste erwartete.

Da war zunächst ein hübscher hellgelber Stuhlwagen mit blauen Polstern; den lenkte würdevoll Kutscher Jobst, das Faktotum von Lengsdorf, und er schmunzelte über das ganze alte gute Gesicht, als zwei frische junge Mädchen dem Schnellzug entstiegen und schon von fern ihm zuwinkten.

So schnell ging das mit dem Aufsteigen freilich noch nicht, denn Uda und Gusti Brunner hatten erst sehr viel kleines Handgepäck zu sammeln, dann ihren Gepäckschein hervorzuholen und schließlich ziemlich lange auf den großen Koffer zu warten, denn Harns, der einzige Hilfsmann dieser kleinen Haltestelle, mußte heute überall sein.

Jetzt stand er vor einer eleganten Halbchaise, in der eben ein älteres Paar Platz genommen hatte, und überlieferte einen feinen Lederkoffer, den ein junger, glattrasierter Kutscher in der Livree von Schloß Schweigern in Empfang nahm.

Ein hübscher, goldbrauner Fuchs wurde daneben vom Reitknecht gehalten, bis ein Jüngling mit frischem, offenem Gesicht und blondem Kraushaar herantrat, die Herrschaften im Wagen mit „Guten Tag, Onkel — küß die Hand, liebste Tante!“ begrüßte und sich dann leicht auf den Fuchs schwang.

Nun rollte ein kleiner Einspänner heran, von einem livreelosen Knecht gefahren. Auf dies anspruchslose Gefährt ging ein junges Mädchen zu, ebenso anspruchslos in Haltung und Kleidung; das war Lena Hiller, das Kantortöchterlein von Westernbrook, das sogleich fragte: „Na, Hinrich, wie sieht's zu Hause aus, und wie steht's auf dem Schloß?“, worauf sie sich mitsamt dem alten Reiseforb auf dem kleinen Wagen unterbrachte.

Aber auch Schloß Westernbrook hatte eine Equipage entsandt. Der Graf fuhr selbst und warf eben dem Diener die Zügel zu, um die dem Zug entstiegender Gäste zu empfangen.

Der Graf übte von jeher große Gastfreundschaft, und in der ganzen Verwandtschaft war es jedes Jahr eine spannende Frage, wer wohl in diesem Sommer nach Westernbrook eingeladen werde.

Heuer hatte dies ersehnte Los ein Geschwisterpaar aus Berlin getroffen, Klaus und Irene Döring. Sie kamen zum erstenmal